

die Dauer der Weiterbildung pro Assistenzarzt Kosten in Höhe von 4.500 Euro. Insgesamt müssen Assistenzärzte der Allgemeinen Chirurgie 435 Operationen durchführen, pro Jahr also ungefähr 73 Stück. Legt man hier wieder eine 15-minütige Operationszeitverlängerung zu Grunde und lässt eine Verlängerung der Operationszeit der Fachärzte durch das Erklären und Anleiten des Assistenzarztes außen vor, ergeben sich pro Jahr je Assistenzarzt Mehrkosten in Höhe von ca. 13.000 Euro für den Operationsbereich. Zieht man weitere Bereiche in die Betrachtung mit ein (Fortbildungen, Anleitungen etc.), kann man leicht mit Weiterbildungskosten in Höhe von 15.000 bis 20.000 Euro pro Jahr und Assistenzarzt rechnen.¹

Um festzustellen, wie viele Mehrkosten tatsächlich entstehen, ist der Vergleich zweier Kliniken notwendig, bei denen unter ansonsten gleichen Bedingungen eine die ärztliche Weiterbildung durchführt und die andere nicht. Solch ein direkter Vergleich ist wohl kaum durchführbar. Dennoch lässt sich schon jetzt aufzeigen, dass Weiterbildung zusätzliche Kosten verursacht und das DRG-System Krankenhäuser, die diese durchführen, finanziell schlechter stellt. Im Hinblick auf den sich bereits abzeichnenden Fachärztemangel ist es

jedoch dringend notwendig, die Voraussetzungen für die Durchführung der ärztlichen Weiterbildung in Krankenhäusern deutlich zu verbessern.

Zusammenfassend haben die Datenerhebungen klar erwiesen, dass die ärztliche Weiterbildung vor allem eines braucht: Zeit. Zeit für Erklärungen, Zeit für Fragen und Zeit, um die Handgriffe einer Operation zu erlernen. Der steigende Kostendruck, der einerseits zwar optimierte Prozessabläufe mit sich bringt, lässt aber andererseits genau diese Zeit nicht zu. Nur wenn man diesen Druck von weiterbildenden Kliniken nimmt, kann die Qualität der ärztlichen Weiterbildung auch zukünftig gesichert werden.

*Dipl.-Kauffrau Angela Heil,
Im Hasenleiser 6, 69126 Heidelberg
Dr. rer. pol. Martin Schwandt, Dipl.-Inf.,
Professor Dr. Oliver Schöffski, MPH,
beide Lehrstuhl für Gesundheitsmanagement der Universität Erlangen-Nürnberg,
Lange Gasse 20, 90403 Nürnberg*

¹ Weitere Ausführungen finden Sie in: „Darstellung ärztlicher Weiterbildungskosten im Krankenhaus“, Heil, A., Schwandt, M., Schöffski, O. (2009).



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.

Lustlose

Dieser Montagmorgen hat es mal wieder in sich. Meier sieht schon rot, als sie ihr Büro betritt. Nicht nur, dass drei S-Bahnen ausfielen und sie sich am Bahnsteig die Beine in den Bauch stand, sodass sie sich erst mal mit einer Stunde Verspätung in der Zeiterfassung einloggen konnte. Hat ihr Müller doch auch noch im Lift vorhin einen Termin wegen eines neuen Projekts „EVA“ aufs Auge gedrückt. Ausgerechnet heute, ausgerechnet, wo sie doch mit einer Freundin zum Nordic Walken verabredet ist. Lustlos fährt sie den Rechner hoch. Da, eine E-Mail von Huber: Wo denn das Protokoll der letzten Besprechung „Ärztetag“ bleibe, das habe sie ihm doch schon am letzten Freitag vorlegen wollen. Das kannst du dir sonst wohin stecken, murmelt Meier. Die nächsten eineinhalb Stunden verbringt sie erst einmal im Internet. Die alte Fotoausrüstung will sie bei einer Internet-Auktion loswerden, für den kommenden Urlaub muss eine digitale her. Dann ab zur Poststelle. Das bestellte Büromaterial ist da. Meier zwingt flugs ein Päckchen Schreibpapier ab und verstaut sie in ihrer Tasche. Zu Hause braucht man ja schließlich auch was. Wir könnten Frau Meier im Mainstream wähen, gehört sie doch offensichtlich zu jener Überzahl, 67 Prozent, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die das „Gallup-Institut“ nun schon im neunten Jahr in Folge als „lustlose Dienst-nach-Vorschrift-Schieber“ identifiziert. Die Motivationsumfrage des Berliner Marktforschungsinstituts genießt inzwischen eine Art Kultstatus, gehört zumindest zu den wohl meistzitierten Untersuchungen überhaupt, redet sie doch denjenigen das Wort, die in deutschen Unternehmen einen Abgrund von Führungsschwäche sehen. Natürlich sind immer die Chefs schuld, wenn die Mitarbeiter lustlos und demotiviert zu Werke gehen oder gar bereits die innere Kündigung eingereicht haben. Führungskräftebildungen – schön und gut. Aber wo finde ich bitte den Workshop zum Thema: Wie überwinde ich meinen inneren Schweinehund?

Fragt sich Ihr

MediKuss